

Gottesdienst am Sonntag Kantate, 14.05.2006

Text: Apg 16:23-34

Thema: Gesang um Mitternacht

Johannes Beyerhaus

Liebe Gemeinde,

Kantate - heißt der heutige Sonntag. Auf deutsch "singt"!

Haben wir heute ja schon gemacht - und gleich als erstes den Gottesdienst sogar mit Chorgesang eröffnet. Die Kirche ist ja auch ein besonders schöner Ort, um zu singen - hier fällt es den meisten ziemlich leicht.

Aber es gibt ja auch andere Orte, wo viel gesungen wird.

In der Badewanne zum Beispiel.

Oder in der Cannstatt Fankurve im Stuttgarter Gottlieb-Daimler Stadion. Da muss man allerdings aufpassen, dass man auch das richtige Lied singt! Ich habe das von meinem fußballbegeisterten Erstgeborenen gelernt. Der war erst kürzlich in dieser Kurve und hat so etwas wie einen Sechser im Lotto erlebt. Nämlich einen Sieg des VfB. Ein historisches Ereignis!

Gegen den Abstiegs Kandidaten Wolfsburg. Aber immerhin. Was glauben Sie, was da gesungen wurde!

Wenn ich es allerdings wagen sollte, selbst zu Hause - in meinen eigenen, teuer ermieteten Wänden das Lied zu singen: "Steht auf, wenn ihr Bayern seid", dann sollten sie mal meinen Sohn erleben... Für einen VfB Fan eine nicht hinzunehmende Provokation!

Würde ich aber natürlich auch nie machen und nie singen - wo es so viele schöne Paul-Gerhardt Lieder gibt!

Aber jetzt sind Sie dran:

Was singen Sie denn am liebsten?

Und wo singen Sie am liebsten? Oder *lassen* Sie lieber singen - Radio und so?

Tauschen Sie sich doch einfach mal kurz mit ihrem Nachbarn oder der Nachbarin aus und verraten sie einander: 1. Was sie am liebsten singen. 2. Wo sie am liebsten singen - vor allem aber und jetzt kommt das Entscheidende: in welcher Stimmung sie am liebsten singen.

Sie haben dafür eine Minute Zeit.

Lassen Sie mich mal raten, was beim Punkt "Stimmung" rauskam. Da brauche ich vermutlich nur von mir selber auszugehen. Sie singen am liebsten, wenn sie gut drauf sind. Wenn die Sonne scheint oder wenigstens die Vögel zwitschern. Oder wenn sie von einem Untersuchungstermin wiedergekommen sind und das Ergebnis war: Alles im grünen Bereich! Wenn ihr Herz erfüllt ist von Dankbarkeit, von Freude. Oder Sie einfach guter Laune sind.

Aber jetzt stellen Sie sich mal folgende Situation vor:

Man hat ihnen gerade mitten auf einem Marktplatz die Kleider vom Leib gerissen, sie gepackt, gefesselt und dann ausgepeitscht. Die Wunden werden nicht versorgt, sondern sie werden einfach in ein dunkles Verließ geworfen. Dort spannt man außerdem ihre Füßen so in einen Holzblock hinein, dass sie sich nicht mehr bewegen können. Stunde um Stunde sitzen sie da, bei diesen Schmerzen ist an Schlaf natürlich nicht zu denken. Ihr Blick fällt auf die Uhr - es ist Mitternacht.

Könnten Sie in einer solchen Situation singen?

Aber genau das war die Situation, in der sich Paulus und Silas befanden. Da singt man normalerweise nicht mehr.

Ihr Pech war, dass sie zunächst in einer brisanten Situation das falsche Lied gesungen hatten. Sie hatten nämlich einer Magd, die Kraft eines unguten Geistes wahrsagen konnten, eben diesen Geist ausgetrieben, aber damit die Besitzer der Magd um ihre Goldgrube gebracht. Denn das Geschäft mit der Zukunft, Horoskope und so lief damals schon bestens. Und wo jemand reinfunkt, wenn's darum geht, dann hört der Spaß auf - das wissen sie auch. Aber Gott und Kristallkugel, das passt nun mal nicht zusammen, wir müssen uns schon entscheiden, wem wir vertrauen wollen - den Sternen, oder dem, der unser Schöpfer ist.

Wie auch immer - jetzt saßen sie auf jeden Fall im Knast.

"Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und priesen Gott in Lobgesängen"

Kaum nachvollziehbar, oder?

Was für eine Leidenschaft für Gott muss in ihnen gesteckt haben. Dabei hätten sie allen Grund gehabt, ihre Fäuste gegen Gott zu ballen. Da hatte er sie durch einen Traum von Asien nach Europa gerufen und sie waren diesem Ruf gefolgt. Und das hier war jetzt die Belohnung für ihren Gehorsam. Klasse! Ihre Mission in Europa war offensichtlich schon jämmerlich gescheitert, bevor sie überhaupt richtig begonnen hatte. Unter solchen Umständen kann man doch eigentlich nur sagen: "Mission impossible".

Aber solche Gedanken kommen ihnen gar nicht in den Sinn.

Sie priesen Gott in Lobgesängen. Sie wissen, sie haben es mit einem Gott zu tun, der nicht nur was für Schönwetterperioden ist.

Und liebe Gemeinde, diese Haltung, ein solches Lob, ein solcher Gesang aus der Tiefe, mitten in der Nacht - das war geradezu das Markenzeichen der frühen Christen. Und es rief überall Fassungslosigkeit hervor.

Vielleicht kennen Sie den Film "Quo vadis". Die für mich eindrücklichste Szene war die, wo der weißhaarige Apostel Petrus, bevor er später dann mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde, sich noch einmal von seinem Sitz im Kolosseum von Rom erhebt und den Christen dort unten, die schon vor ihm zur Belustigung des Publikums gequält und den Löwen zum Fraß vorgeworfen werden sollten: "Singt, Kinder, ja singt!"

Und sie sangen. Unter Schmerzen, in Todesangst. Aber sie sangen. Das Gebrüll der Löwen war bald lauter, aber sie sangen. Und der skrupellose Kaiser Nero war fassungslos: "Sie singen ja, hört - sie singen!"

Auch in unserer Geschichte heißt es nicht ohne Grund: *"Die anderen Gefangenen hörten zu"*

Liebe Gemeinde, da hört die Welt zu, wenn Menschen auch in solchen Situation Gott noch Loblieder singen. Das ist etwas, was sie nicht einordnen kann. Was sie aber vielleicht gerne verstehen würden! Dieser Gesang erschütterte nicht nur Gefängnismauern, sondern auch die Herzen der Menschen - allen voran den Gefängnisaufseher, der dann auf die Knie geht und sein Leben diesem Gott schenkt, der Menschen zu so etwas befähigen kann. Zu diesem Gesang um Mitternacht. Das wohl größte Wunder in dieser Geschichte.

Was war es denn, was Paulus und Silas gegen jede Vernunft singen ließ?

Ich denke, es war jener innere Frieden, der eben höher ist als alle Vernunft. Der Friede Gottes, der Paulus und Silas mitten in ihrer Dunkelheit erfüllt hatte. Denn auch wenn man ihnen die Kleider vom Leib gerissen hatte, auch wenn man ihnen ihre Würde geraubt und ihre Rechte mit Füßen getreten hatte - denn beide besaßen das römische Bürgerrecht und durfte gar nicht so behandelt werden - :

Aber eines konnte man ihnen nicht rauben: Ihren Herrn. Und das war nicht der Herr Nero, sondern der Herr Jesus.

Er war bei ihnen.

Um Mitternacht, in allem Schmerz. Er war da. Und darum konnten sie singen.

Das ist der eine Grund, liebe Gemeinde.

Der andere Grund ist: Paulus und Silas hatten von Kindesbeinen an gelernt: Mitternacht ist Gebetszeit. Das hat sich ihnen eingepägt, das haben sie ihr Leben lang eingeübt. Und so können sie auch in einer solchen Situation auf geprägte Texte und Melodien zurückgreifen, die in allen Lebenslagen abrufbar sind - auch wenn vielleicht mal die freien Worte versagen oder gar verstummen.

Die Eltern unter uns: Haben Sie ihren Kindern etwas mitgegeben, an geprägten Versen, was tragfähig ist? Manchmal wird mir geradezu angst und bange, wenn ich an die nachfolgenden Generationen denke: Worauf werden sie zurückgreifen können, wenn ihre Stunde gekommen ist, oder wenn sie nicht mehr ein noch aus wissen? Irgendwelche Schlachtgesänge werden ihnen da nicht weiterhelfen.

Wir legen deswegen großen Wert darauf, dass unsere Konfirmanden sich wenigstens einen kleinen, eisernen Vorrat an abrufbaren Gebetstexten und Bibelworten aneignen. Wir haben uns als Religionslehrer auf einen eisernen Vorrat auch an traditionellem Liedgut geeinigt. Die modernen sind toll, fetzig, begeistern die Schüler und deswegen singen wir sie natürlich auch - aber bleiben, das tun die anderen.

Meine Frau und ich hatten früher so ein bisschen Probleme mit dem Kinderlied: "Breit aus die Flügel beide" - ein bisschen eigenartiges Lied. Und wir fragten uns, ob das denn kindgemäß ist, wenn es da heißt: "Will Satan mich verschlingen, so lass die Englein singen, dies Kind soll unverletzt sein".

Aber wir sahen bald und spürten, dass offensichtlich nur wir siebenmal gescheitern Eltern damit Probleme hatten, aber nicht unsere Kinder. Da haben wir es zu unserem abendlichen Standardlied gemacht.

Was soll denn schon passieren, wenn Gott sogar seine Englein singen lässt? Extra für mich! Es geht nicht darum, dass man Satan verschweigt, die Dunkelheit leugnet - es geht darum, das Licht zu zeigen, das stärker ist als alle Dunkelheit!

Ich denke auch daran, als mein Großvater im Sterben lag - ein gestandener Pfarrer - da haben wir an seinem Bett um Mitternacht Kinderlieder gesungen, die in den tiefsten Schichten seines Glaubens verankert waren - wir haben einfach gespürt: das ist es, was er jetzt braucht, das tut ihm jetzt gut!

Das war also das zweite: Paulus und Silas hatten etwas gespeichert, was auch in einer solchen Situation abrufbar war, was sie singen konnten. Das ist so wichtig!

Das dritte: In ihrer misslichen Lage gab es doch einen Lichtblick. Sie waren nämlich nicht alleine, sondern hatten einander. Eine Minikleingruppe war da sozusagen im Knast versammelt. Und es singt sich ja halt doch sehr viel leichter, wenn man nicht alleine singen muss.

Lesen Sie bitte in unserem nächsten Gemeindebrief, der kommende Woche rauskommt die Glaubensgeschichte einer Frau, die fast alle hier auch kennen und die auch etwas zu sagen weiß, was einem eine solche Kleingruppe bedeuten kann, wenn es Mitternacht geworden ist.

Was es bedeutet, wenn man füreinander und miteinander beten kann. Und wie sich so - trotz aller Angst, trotz bedrohlicher Krankheit und großer Ungewissheit immer wieder ein rätselhafter, ein unbegreiflicher Friede auf die Seele herabsenkt, der höher ist als alle Vernunft.

"Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und priesen Gott in Lobgesängen"

Diese drei Gründe sehe ich also:

1. Sie wussten: Gott ist da und nichts und niemand kann uns von ihm reißen!
2. Sie hatten von Kindesbeinen an gelernt, zu singen und zu beten und hatten darum einen eisernen, einen kostbaren Vorrat an Gebeten, Psalmen und Liedern in ihrem Gedächtnis und in ihrem Herzen.
3. Sie hatten einander und konnten sich gegenseitig stärken und Mut zusprechen. Geistliche Partnerschaft im besten Sinne!

Wenn Sie noch nicht Teil einer solchen Gemeinschaft sind, dann kann ich ihnen nur wärmstens empfehlen: Warten sie nicht länger. Sie brauchen einen solchen Rückhalt. Jeder von uns braucht das! Geistliche Unterstützung. Allein bleibt einem halt doch das Singen nur allzu leicht und allzu oft im Hals stecken.

Erst vorgestern haben wir das bei unserem Mitarbeiterabend als wichtiges Ziel vorgestellt: dass wir eine Gemeinde sein wollen, die sich aus lauter solchen Kleingruppen, aus lauter solche geistlichen Zellen zusammensetzt, genau wie ein Körper aus Zellen aufgebaut ist. Zellen sind kein Extra-Programm, sondern Grundbausteine des Lebens!

So - und was war die Folge von diesem Gesang um Mitternacht?

1. Die anderen hatten auch etwas davon. Sie hörten zu. Dieser Gesang gab Hoffnung oder zumindest was zum Nachdenken - er hatte also missionarische Qualität. Glauben Sie mir, wenn auch Sie den Mitternachtsgesang drauf haben, dann wird das mehr bei ihren Mitmenschen bewirken, als alles Jammern und Klagen und Schimpfen. Gegen die Dunkelheit hilft all das nichts. Bei Dunkelheit hilft nur: ein Licht anzuzünden!

2. Noch etwas Dramatischer: Die Mauern schwankten, alle Türen sprangen auf und die Ketten fielen ab.

Ich hatte ihnen vor drei Wochen von einem bewaffneten Überfall in Nairobi erzählt. Manche von uns hatten noch mehr Angst, als später die Maschinenpistolen bewaffneten Banditen zwar verschwunden waren, aber wir in dem vergitterten Polizeiwagen saßen und dieser aus unbegreiflichen Gründen irgendwo anhielt, jemand aus der Fahrerkabine ausstieg, Stimmengewirr zu hören war und dann lange nichts passierte. Diese Situation hatte etwas unglaublich Bedrohliches für uns. Aber dann fingen wir tatsächlich auch an, Loblieder zu singen. Wie Paulus und Silas in ihrem Gefängnis.

Und was passierte: eine Tür nach der anderen öffnete sich. Erst die von dem vergitterten Wagen, dann die von dem Gästehaus, obwohl es schon so spät war, und dann zur deutschen Botschaft, die in kürzester Zeit Ersatzpässe ausstellten, dann die Türen zur Fluggesellschaft, die uns die eigentlich fälligen 2400 DM für die Ersatztickets schenkten und selbst die Türen zur für ihr Korruptheit weltweit berühmten kenianischen Polizei, die uns in Rekordzeit und ohne jedes Schmiergeld die notwendige Bescheinigung ausstellte.

Für uns war das alles ein einfach nur ein Wunder.

Auch für Paulus und Silas öffneten sich alle Türen. Eigenartigerweise aber entscheiden sie sich zunächst, noch eine Weile im Gefängnis zu bleiben. Warum? Offensichtlich hatte Gott sie dorthin geführt, weil sie genau hier einen Auftrag hatten. An diesem Ort der Hoffnungslosigkeit, der Trostlosigkeit. Wo die größten Halunken und Sünder saßen. Interessant gell, da gab es so viele anständige Menschen in Philippi und so viele schöne Konzertsäle für die upper class und Gott will ausgerechnet, dass hier das Evangelium gesungen wird.

Und das ist das Grundprinzip Gottes: er fängt immer ganz unten an, am liebsten hat er es mit den absolut hoffnungslosen Fällen zu tun. Ist das nicht ermutigend? Dann können ja schließlich auch wir keine zu schweren Kaliber für Gott sein!

Der erste allerdings, der sein Leben ausliefert, ist dieser Gefängniswärter. Und prompt geht der Gesang weiter. In seinem eigenen Haus - denn er und alle die zu seinem Haushalt gehören lassen sich taufen. Hier in Philippi ist vermutlich der Beginn der Kindertaufe. Von dem Glauben der anderen in der Familie und den Dienstleuten und der ganzen Hausgemeinschaft ist im Urtext nicht die Rede hier übersetzt die "Gute Nachricht" nicht richtig - aber alle freuen sich, dass er zum Glauben gekommen ist. Und das ist ja auch wahrlich Freude genug. Was so ein Lob aus der Tiefe in dieser Nacht bewirkt hatte! Und so wollen wir uns auch diesem Gesang anschließen und miteinander das Lied anstimmen: Du meine Seele singe!
Amen